

## BfH kämpft gegen „Köttelalleen“

Problem ist dort besonders groß, wo viele Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und eben auch Hundebesitzer gerne ihre Runden drehen: Hundehaufen, die einfach liegen gelassen werden. Die Bürger für Herford (BfH) wollen sich dieses Problems nun annehmen und haben mehrere Anträge im Vorfeld der Ratssitzung am 26. März gestellt.

Als einen Hundehaufen-Hotspot haben sie den Langen Kampweg in Elverdissen ausgemacht. Hier sollen nach Meinung der BfH drei Kotbeutelspender mit Mülleimern aufgestellt werden – je einer am Anfang, am Ende und in der Mitte des Weges. Die Kombination aus Tütenspender und Mülleimer soll sicherstellen, dass die eingesammelten Häufchen auch sofort korrekt entsorgt und nicht etwa in die Natur gepfeffert werden.

Darüber hinaus soll die Verwaltung aber auch ermitteln, wo es in Herford sonst noch zu besonders starkem Aufkommen von Spaziergängern mit Hunden kommt und was es kosten würde, wenn man an all diesen „Köttelalleen“ Kotbeutelspender mit Mülleimern aufstellen würde.

„Uns geht es darum, das friedvolle Zusammenleben der Bürger zu fördern“, schreibt der Fraktionsvorsitzende der BfH, Udo Gieselmann. Wie sehr dieses Thema immer wieder die Gemüter erhitzt, sehe man daran, dass es an entsprechend belasteten Stellen immer wieder zum Auslegen von Giftködern komme.

Hundekot stelle darüber hinaus ein Infektionsrisiko dar, weil er oft winzige Eier von Parasiten enthalte. Kinder und abwehrgeschwächte Erwachsene seien besonders gefährdet. Über die Schuhsohlen könne sich jeder die Parasiteneier bis in die eigene Wohnung tragen.

WESTFALEN-BLATT 19.3.2021